

Zeitschrift: Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen
Band: 3/1917 (1917)

Artikel: Ein Beitrag zur Mittelschulreform : (Spezialerhebung betreffend Schulvorsteher)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-23199>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

5. Ein Beitrag zur Mittelschulreform.

(Spezialerhebung betreffend Schulvorsteher.)



„All die schönen Worte von Besserung und Hebung der höhern Schulen, von Verwirklichung einer Individualpädagogik, von der Pflege einer Schulhygiene, müssen eben Worte bleiben, solange man nicht die nötigen Gelder flüssig macht, um die überfüllten Schulen und Klassen zu teilen. Fangt hier mit der Schulreform an, könnte man sagen, schafft uns kleinere Schulen und kleinere Klassen, und fast alle Klagen, die die Schulreform herbeigeführt haben und noch nach mehr Reformen schreien, werden alsbald verstummen.“ In diesem temperamentvollen Wort macht sich der bekannte deutsche Reformpädagoge H. Morsch¹⁾ Luft in seinem Buche: „Das höhere Lehramt in Deutschland und Österreich.“ Auch in Frankreich machen sich ähnliche Stimmen geltend. Alexandre Ribot, 1900 Präsident und Referent der Kammerkommission für Mittelschulreform, sagt im offiziellen Bericht dieser Kommission²⁾: „Les plus belles réformes ne seront qu'une apparence tant qu'on n'aura pas réussi à mettre des proviseurs³⁾, ayant une grande autorité morale, à la tête de lycées ne comptant pas, en moyenne, plus de trois à quatre cents élèves.“ Unter den Stimmen, die Ribot wiedergibt, ist noch eine bemerkenswert, die die Klage der Überfüllung der französischen Mittelschulen scharf formuliert. Seite 184 zitiert er das Gutachten des Chemikers M. Bertholet: „J'aurais voulu, en premier lieu, que l'effectif d'un tel établissement ne dépassât pas 400 ou 500 élèves, tant internes, qu'externes; lorsque ce chiffre serait dépassé, on devrait dédoubler le lycée. J'aurais voulu, de plus, que chaque lycée eût une affectation déterminée; qu'un lycée destiné à l'enseignement classique n'eût rien à voir avec l'enseignement moderne; sans quoi l'enseignement classique est paralysé et l'enseignement moderne frappé de stérilité.“

Die vorliegende Statistik soll Materialien an die Hand geben, auch bei uns in der Schweiz die Frage der Füllung und Überfüllung

¹⁾ H. Morsch, Das höhere Lehramt in Deutschland und Österreich. B. G. Teubner, Leipzig 1910, Seite 151.

²⁾ Ribot, Seite 25.

³⁾ Entspricht unserm Schulvorstand, Rektorat etc.

an den Mittelschulen ernsthaft zu studieren, um bei einer kommenden Mittelschulreform in dieser Beziehung einer Hebung der Schule die Wege zu bahnen.

Bei der Wichtigkeit dieser Frage im Hinblick auf die geistige und körperliche Entwicklung unserer Mittelschuljugend, der männlichen und weiblichen, ist es sehr angezeigt, den Finger auf die Schäden zu legen. Allenthalben hören wir den Ruf nach Qualitätsarbeit. Die Volkswirtschaft, der Staat, verlangen von dem Menschen, daß er alle seine Gaben, seine Kräfte anstrengt, daß jeder Mensch an seinem Ort nur das Beste liefere. Und keiner soll sich diesem Gebot entziehen. Wie sollen nun aber die Staatsbürger, die durch die Schulen mehr oder weniger mühsam hindurchgepreßt werden, Qualitätsarbeiter werden, wenn die moralische und intellektuelle Erzieherarbeit in der Schule Schaden leiden muß an den überfüllten Schulen, wenn die Quantität siegt über die Qualität?

Um über unsere schweizerischen Verhältnisse in bezug auf die Füllung der Schulen klar zu werden, haben wir auf Wunsch des Erziehungsdepartements des Kantons Baselstadt eine Erhebung bei den kantonalen Erziehungsdirektionen veranstaltet, die sich erstreckt auf die Mittel- und Berufsschulen im engern Sinne. Es sollte durch sie festgestellt werden, erstens, wie viele Schüler an diesen Schulen zurzeit unter einem einzigen Schulvorsteher vereinigt sind, und zweitens, wie sich der Pflichtenkreis des Schulvorstehers überhaupt gestaltet. Unter Schulvorsteher ist in diesem Zusammenhange das Haupt einer Schule zu verstehen: Rektor, recteur, Direktor, directeur. Der Schulvorsteher hat mannigfache Obliegenheiten zu erfüllen. Einmal liegt ihm ob die administrative Leitung der Schule. Dazu kommt oder soll kommen der persönliche Kontakt mit den Schülern, die der Vorsteher zu überwachen hat. Als Drittes, nicht Letztes, gehört dazu der Unterricht, den er als Lehrer zu erteilen hat und der ihm das Erreichen des zweiten Zweckes erleichtern soll. Die Konkurrenz dieser drei Aufgaben, von denen jede wichtig ist, erdrückt die Arbeitskraft des Leiters, wenn die Schule einen Umfang angenommen hat, der das zulässige Maß überschreitet.

Der Pflichtenkreis eines Rektors, ganz abgesehen von seinem Amt als Lehrer, ist ein umfassender und mannigfaltiger. Er ist die Spitze des Lehrerkollegiums, vertritt die Schule nach außen und oben, besorgt den Verkehr mit dem Elternhaus. Bei Berufsschulen kommen hinzu die Berufsberatung und die Beobachtung der Lage des Arbeitsmarktes. Das Rektorat organisiert Eintritts- und Austrittsprüfungen, Exkursionen, Schulfeste, stellt die Stundenpläne auf, kontrolliert den baulichen Zustand des Gebäudes und besorgt das Rechnungswesen. In Verbindung mit dem Lehrerkollegium wacht er über die physische und ethische Gesundheit der Schüler.

Das zahlenmäßige Bild wurde aus folgender Fragestellung gewonnen:

Spezialerhebung pro 1917 betreffend „Schulvorsteher“.

Kanton:

Gemeinde:

Titel der Schule:

1. a) Bestehen an Ihrer Schule verschiedene Abteilungen (sections)?
Wie heißen sie?
- b) Stehen die verschiedenen Abteilungen unter einem einzigen Leiter?
- c) Besteht für jede Abteilung eine eigene Leitung?
2. Wie viele Schüler sind an Ihrer Schule, beziehungsweise an den selbständigen Schulabteilungen unter der Leitung eines Schulvorstehers (Rektors, Direktors, directeur) vereinigt?
3. Wie viele Lehrer arbeiten an Ihrer Schule?
 - a) Wie viele im Hauptamt?
 - b) Wie viele im Nebenamt?
 (Wenn möglich die Zahl der Lehrer an den einzelnen Abteilungen gesondert angeben.)
4. Wie viele Klassen (Parallelen mitzählen) zählt Ihre Schule? zählen die einzelnen Abteilungen?
5. a) Wie viele Unterrichtsstunden pro Woche erteilt der Schulbeziehungsweise Abteilungsvorsteher gegenwärtig?
- b) Zu wie viel Stunden ist er verpflichtet?
- c) Welches war seine tatsächliche wöchentliche Stundenzahl während der letzten zehn Jahre? (Für jedes Jahr spezifizieren.)
6. Wie viele Schüler, respektive Schuleinheiten können nach Ihrer Auffassung ohne Schaden für die Schule unter einem einzigen Schulvorsteher vereinigt werden?
7. Halten Sie die gegenwärtige Organisation Ihrer Schule für zweckmäßig oder eine Änderung für wünschenswert?

Praktisch wird die Frage der Schulüberfüllung in den großen Städten mit ihrem zentralisierten Mittelschulwesen. Die Statistik zeigt eine ganze Anzahl von Schulen mit mehr als 500 Schülern¹⁾. Morsch würde sie als Mammutanstalten bezeichnen. So: Kantonsschule Zürich (746 Schüler), Gymnasium Biel (733), Sekundarschule und Höhere Töcherschule Luzern (992), Gymnasium Basel (679), Untere Realschule Basel (975), Obere Realschule Basel (706), Kantonsschule Chur (529), Kantonsschule St. Gallen (633), Collège et gymnase scientifique cantonal Lausanne (526), Ecoles cantonales de commerce, d'administration et de chemin de fer Lausanne (530), Ecole supérieure et gymnase de jeunes filles Lausanne (500—600). Mittelschulen mit einer Schülerschaft von über 1000 weisen auf: Städtisches Gymnasium Bern (1307), Töcherschule Basel (1206), Ecole secondaire classique supérieure et professionnelle Neuchâtel (1683), Ecole secondaire et supérieure de jeunes filles Genf (1320), Collège Genf (1189).

¹⁾ Sie stehen allerdings nicht immer nur unter einer Leitung.

Besonders ungünstig gestalten sich die Verhältnisse da, wo Unter- und Oberbau einer Anstalt zu einem Ganzen unter der Leitung einer einzigen Persönlichkeit vereinigt sind: Luzern, Basel, Neuenburg und Genf.

Eine Ausnahme bilden die Gewerbeschulen, Frauenarbeitsschulen, Techniken etc., die von durchaus andern Bedürfnissen ausgehen und ganz anders organisiert sind. Die Gesamtschülerzahl im Verhältnis zur Leitung spielt hier eine wesentlich geringere Rolle.

Wie aus dem Fragebogen ersichtlich (Fragen 6 und 7), wurde den einzelnen Schulvorständen auch Gelegenheit zu Reformvorschlägen gegeben. Diese gipfeln nun vor allem bei den großen Schulen im Wunsch nach Verminderung der Schülerzahl, nach Limitierung in der Aufnahme, nach Entlastung des Rektors in der administrativen Arbeit, etwa durch Beigabe eines Sekretariates, oder in einer Beschränkung der Lehrerarbeit durch Verminderung der Stundenzahlen. Immerhin wurde in zwei Fällen die Umfrage in dem Sinne beantwortet, daß die Konzentration einer großen Schülerzahl unter gleicher Leitung ihre Vorzüge habe. So äußert sich das Rektorat einer deutschschweizerischen Mittelschule folgendermaßen: „Einer Schule mit ganz bestimmtem besondern Ziel (zum Beispiel Vorbereitung auf die Hochschule) sollte die Einheit der Leitung so lange als immer möglich gewahrt bleiben. Eine Teilung sollte erst eintreten, wenn die Frequenz auf 1000 Schüler stiege“, und ein westschweizerischer „directeur“ findet, daß Einheitlichkeit der Leitung an einer großen Schule einen Vorteil bedeutet für die innere Organisation und daß sie eine bessere Verwertung der Hilfsquellen ermöglicht. Diese Gutachten stehen jedoch vereinzelt da. Das Hauptmittel zu einer wirksamen Schulreform bestünde wohl darin, eine systematische Dezentralisation des Mittelschulwesens herbeizuführen, ein Problem, mit dem sich die maßgebenden Stellen, Schulbehörden und Lehrkörper, in einem Kanton mit wachsenden städtischen Gemeinwesen auseinandersetzen müssen.

Anstalten (Abteilungen)	Leitung	Zahl der Schüler 1916/17	Zahl der Lehrer 1916/17			Zahl der Klassen (Parallelen mitgezählt)	Wöchentl. Stundenzahl des Leiters			Vom Rektor vorgeschl. Schülerzahl für 1 Leiter
			Total	im Hauptamt	im Nebenamt		faktisch erteilt 1916/17	reglementarisch verpflichtet	Durchschnitt d. er- teilten Stunden i. d. letzten 10 Jahren	
I. Kanton Zürich.										
1. Kantonsschule.										
a) <i>Gymnasium</i>	1 L.	746 ¹	69	45	24	32	14	12-15	2	{ 15 Kl. 400
1. Unteres Gymnasium.										
2. Literargymnasium. 3. Realgymnasium.										
b) <i>Industrieschule</i>	1 L.	315	28	23	5	15	15	10-15	12 ³	400-600 ⁴
c) <i>Handelsschule</i>	1 L.	406	40	24	16	18	11	10-15	12	300-400
2. Lehrerseminar Küsnacht.	1 L.	176 ⁵	20	18	2	7 ⁵	10	6-12	12	200
3. Technikum Winterthur Schulen für: 1. Bautechniker. 2. Maschinentechniker. 3. Elektrotechniker. 4. Tief- bautechniker. 5. Handelsbe- flissene. 6. Eisenbahnbeamte.	1 L.	600-650	48	41	7	29 ⁶	10	12	11	—
4. Höhere Töcherschule der Stadt Zürich.										
a) <i>Ältere Abteilung</i>	1 L.	470	43	28	15	19	12	12-15	13	500
1. Lehrerinnenseminar. 2. Gymnasium. 3. Fortbil- dungsklassen.										
b) <i>Handelsschule</i>	1 L.	336	31	14	17	13	12	12	14	400
5. Gewerbeschule der Stadt Zürich	2 L. ⁷	6024 ⁸	172	45	127	185 ⁷	9	—	—	—
1. Baugewerbliche Abteilung. 2. Mechanisch-technische Ab- teilung. 3. Kunstgewerbliche Abteilung. 4. Abteilung für Frauenberufe und hauswirt- schaftliche Fächer. 5. Allge- meine Abteilung (Nahrungs- mittel- und Bekleidungsge- werbe).										
6. Höhere Schulen der Stadt Winterthur	1 L.	353	34	20	14	16	20 ¹¹	15-20 ¹⁰	15-20	300-400
1. Gymnasium. 2. Industrie- schule. 3. Höhere Mädchen- schule.										
II. Kanton Bern.*										
1. Städt. Gymnasium Bern .	3	1307 ¹¹	77	—	—	53	—	—	—	—
1. Progymnasium. 2. Literar- schule. 3. Handelsschule und Realschule.										
2. Gymnasium Biel	—	733	33	—	—	27	—	—	—	—
1. Deutsche Abteilung. 2. Französische Abteilung.										

¹) Anfangsbestand der Schülerschaft 1916/17, Schlußbestand 614. — ²) Wegen Krankheit des Rektors verminderte wöchentliche Stundenzahl, daher auf Zusammenstellung verzichtet. — ³) Sommer: Durchschnitt 14,4 Stunden; Winter: 9,5 Stunden. — ⁴) 600 wenn die Schule einheitlich organisiert, 400 wenn sie in Unterabteilungen zerfällt. — ⁵) Dazu Übungsschule: 69 Schüler, 1 Abteilung. — ⁶) 29 Klassen im Sommer, 31 Klassen im Winter. — ⁷) Die Leitung besteht aus einem I. und einem II. Direktor. Dazu kommen besondere Vorsteher (beziehungsweise Vorsteherin) für die mechanisch-technische Abteilung und die Abteilung für Frauenberufe. Der I. Direktor hat die Oberleitung; er leitet den beruflichen Unterricht und das Kunstgewerbemuseum. Der II. Direktor leitet den theoretischen Unterricht und besorgt die Administration. Die Vorsteher sind der Direktion untergeordnet. — ⁸) Die Mehrzahl der Schüler kommt nur einen halben Tag. — ⁹) Der I. Direktor erteilt keine Stunden; der II. bis 2 Stunden; der Vorsteher 19, die Vorsteherin 15 Stunden. — ¹⁰) 40-Minutenbetrieb. — ¹¹) Schülerbestand auf Ende des Jahres 1916.

* Da vom Kanton Bern die Materialien nicht eingegangen sind, heben wir aus dem Departementsbericht 1916 nur die Anstalten mit einem Schülerbestand von mehr als 500 Schülern hervor. Die unter drei Leitern stehende städtische Mädchenschule hatte anfangs 1916/17 folgenden Bestand: ¹) Sekundarschule 1380; ²) Oberabteilung: Seminar- und Fortbildungsklassen 198; ³) Handelsschule 144 Schülerinnen.

Anstalten (Abteilungen)	Leitung	Zahl der Schüler 1916/17	Zahl der Lehrer 1916/17			Zahl der Klassen (Parallelen mitgezählt)	Wöchentl. Stundenzahl des Leiters			Vom Rektor vorgeschl. Schülerzahl für 1 Leiter
			Total	im Hauptamt	im Nebenamt		faktisch erteilt 1916/17	reglementarisch verpflichtet	Durchschnitt d. erteilten Stunden i. d. letzten 10 Jahren	
III. Kanton Luzern.										
1. Kantonsschule Luzern.										
a) <i>Gymnasium und Lyzeum</i>	1 L.	193	25	25	—	9	14	18	14	—
b) <i>Realschule</i>	1 L.	373	29 ¹	25	4	14	13	13-15	13	400-500
1. Verkehrs- und Verwaltungsschule. 2. Höhere Handelsschule. 3. Technische Abteilung.										
2. Kantonales Lehrerseminar Hitzkirch	1 L.	80-100	10	6	4	4	16	16	16	—
3. Sekundarschule u. Höhere Töcherschule Luzern	1 L. ²	992	45	29	16	30	3	—	16	1000
a) <i>Sekundarschule.</i>										
b) <i>Höhere Töcherschule.</i>										
1. Abteilung für allgem. Fortbildung. 2. Lehrerinnenseminar. 3. Handelsschule.										
4. Kantonale Kunstgewerbeschule Luzern	1 L.	113	9	8	1	12	10	10	14	—
1. Abteilung für dekorative Malerei. 2. Abteilung f. Bildhauerei. 3. Abteilung f. Holzbildhauerei. 4. Abteilung f. Kunstschlosserei.										
IV. Kanton Uri.										
Kollegium Karl Borromäus, Altdorf*	1 L.	175	18	15	3	12	18	unbest.	18	200-250
1. Vorkurse für deutsch- und fremdsprachliche Schüler. 2. Realabteilung. 3. Gymnasium mit Lyzeum.										
V. Kanton Schwyz.										
1. Kollegium Mariahilf, Schwyz*	1 L. ⁴	ca. 500	38	—	—	21	5	—	—	—
1. Gymnasium. 2. Handelsschule. 3. Technische Schule. 4. Verkehrsschule.										
2. Lehr- u. Erziehungsanstalt des Benediktinerstiftes Maria Einsiedeln*	1 L.	280-300	33	—	—	11	14 ^{1/2} ⁶	7	—	—
Gymnasium mit Lyzeum.										
3. Kantonales Lehrerseminar Rickenbach	1 L.	34	7	5	2	4	21	bis 20	21-23	—

¹⁾ Wovon 11 Lehrer auch am Gymnasium unterrichten. — ²⁾ In der Handelsschule wird der Leiter durch einen Hauptlehrer unterstützt. — ³⁾ Vor der Erkrankung des Rektors (Juni 1915) 16 Unterrichtsstunden wöchentlich; jetzt nur noch Besorgung der Rektoratsgeschäfte. — ⁴⁾ Unterstützt von Studienpräfekten. — ⁵⁾ Der Rektor erteilt keine Stunden; der Studienpräfekt erteilt zirka 10 Stunden. — ⁶⁾ Jahresdurchschnitt. — ⁷⁾ Nach Bedürfnis.

* Private Anstalten.

Anstalten (Abteilungen)	Leitung	Zahl der Schüler 1916/17	Zahl der Lehrer 1916/17			Zahl der Klassen (Parallelen mitgezählt)	Wöchentl. Stundenzahl des Leiters			Vom Rektor vorgeschl. Schülerzahl für 1 Leiter
			Total	im Hauptamt	im Nebenamt		faktisch erteilt 1916/17	reglementarisch verpflichtet	Durchschnitt d. er- teilten Stunden i. d. letzten 10 Jahren	
VI. Kanton Obwalden.										
1. Kantonale Lehranstalt Sarnen 1. Vorkurs. 2. Realschule. 3. Gymnasium. 4. Lyzeum.	1 L.	280-300	20	17	3	11	14	unbe- stimmt	12	—
2. Gymnasium und Lyzeum Engelberg* 1. Gymnasium. 2. Lyzeum.	1 L.	ca. 180	22	17	5	8	1	„	4-8 ²	—
VII. Kanton Nidwalden.										
1. Kollegium St. Fidelis* . . 1. Gymnasium. 2. Lyzeum.	1 L.	223	19	—	—	8	ca. 26	—	ca. 20	—
2. Institut St. Klara, Stans* 1. Realschule. 2. Lehrerinnen- seminar. 3. Sprachkurse. 4. Haushaltungsschule.	1 L.	50-70	14	—	—	—	—	—	—	—
VIII. Kanton Glarus.										
Höhere Stadtschule Glarus 1. Gymnasium. 2. Realschule. 3. Mädchensekundarschule.	1 L.	180-190	12	11	1	12	22	24	23	400
IX. Kanton Zug.										
1. Kantonsschule Zug . . . 1. Obergymnasium. 2. Techni- sche Abteilung. 3. Handels- abteilung.	1 L.	100-110	13	9	4	3	27 ⁴	24	—	—
2. Knabenpensionat bei St. Michael, Zug* 1. Vorkurse für deutsch- und fremdsprachliche Schüler. 2. Realschule und Untergym- nasium. 3. Handelskurs. 4. Lehrerseminar.	1 L.	139	17	14	3	10	9	4-7	6,5	150-170
3. Töchterpensionat u. Leh- rerinnenseminar Maria Opferung, Zug* 1. Vorkurs für fremdsprach- liche Schüler. 2. Realkurse. 3. Handelsschule. 4. Lehre- rinnenseminar.	1 L.	50-60	10	7	3	—	10	—	19	50-70
4. Töchterinst. Menzingen.* 1. Höhere Mädchenschule . . 2. Lehrerinnenseminar . .	1 L. 1 L.	186 152	33 22	13 10	20 12	13 10	7 8	— —	— —	— —
5. Töchterinst. Heiligkreuz.* 1. Wissenschaftl. Abteilung 2. Hauswirtsch. Abteilung .	1 L. 1 L.	ca. 70 30-40	18	10	8-10	—	10-15	—	10-15	—

¹⁾ Gegenwärtig keine wegen Kränklichkeit. — ²⁾ Leitung des Internates damit verbunden.

³⁾ Obergymnasium und Technische Abteilung 4¹/₂ Jahreskurse, Handelsabteilung 3 Jahreskurse. —

⁴⁾ Jahresdurchschnitt; Sommer: 30, Winter: 24.

* Private Anstalten.

Anstalten (Abteilungen)	Leitung	Zahl der Schüler 1916/17	Zahl der Lehrer 1916/17			Zahl der Klassen (Parallelen mitgezählt)	Wöchentl. Stundenzahl des Leiters			Vom Rektor vorgeschl. Schülerzahl für 1 Leiter
			Total	im Hauptamt	im Nebenamt		faktisch erteilt 1916/17	reglementarisch verpflichtet	Durchschnitt d. erteilten Stunden i. d. letzten 10 Jahren	
X. Kanton Freiburg.*										
Collège St. Michel, Fribourg 1. Lycée. 2. Gymnase français. 3. Gymnase allemand. 4. Section d'enseignement secondaire français. 5. Ecole commerciale. 6. Ecole administrative. 7. Cours préparatoire.	—	979	—	—	—	42	—	—	—	—
XI. Kanton Solothurn.										
1. Kantonsschule Solothurn 1. Gymnasium. 2. Realschule. 3. Lehrerbildungsanstalt. 4. Handelsschule.	1 L. ¹	396	41	31	10	24	22 ²	25	24	—
2. Handels- und Verkehrsschule Olten. 1. Abteilung für Handel und Verwaltung 2. Abteilung für Verkehr (Post, Eisenbahn)	1 L. 1 L.	ca. 50 ca. 40	12 —	4 —	8 —	2 4	28 —	28 —	— —	— —
XII. Kanton Baselstadt.										
1. Töcherschule a) Untere Töcherschule. b) Obere Töcherschule. 1. Gymnasialabteilung. 2. Pädagogische Abteilung. 3. Handelsabteilung. 4. Allgemeine Abteilung. 5. Kindergärtnerinnenabt.	1 L.	<u>1206</u>	64	54	10	44	8	4	7	400
2. Untere Realschule	1 L.	975	32	30	2	25	8	6	8	—
3. Obere Realschule 1. Realabteilung. 2. Handelsschule.	1 L.	706	47	40	7	29	4	3	6	500
4. Gymnasium Basel 1. Unteres Gymnasium. 2. Oberes Gymnasium.	1 L.	679	30	23	7	21	6	4	6	1000
5. Frauenarbeitssch. Basel 1. Hauswirtsch. Abteilung. 2. Gewerbl.-berufl. Abteilg. 3. Bildungskurse für Koch- u. Haushaltslehrerinnen.	1 L.	1845	63	29	34	145	6	4	4	³
6. Allg. Gewerbeschule Basel Gruppe I: Nahrungsmittel-, Bekleidungs- u. Kleinhandwerksberufe. Gr. II: Dekorationsmalerei und graphische Gewerbe. Gr. III: Bildhauer, Goldschmiede, Modelleure. Gr. IV: Bauzeichner, Bauhandwerker. Gr. V.: Maschinenbau, Elektromechanische Berufe.	1 L.	2225	76	21	55	212	⁴	—	—	—

¹⁾ Der Rektor ist Leiter der ganzen Schule. Jede Abteilung hat einen Abteilungsvorsteher, aus denen der Rektor genommen wird. Die vier Abteilungsvorsteher nebst einem fünften Mitglied bilden die Rektorskommission. — ²⁾ Abteilungsvorsteher des Gymnasiums und der Lehrerbildungsanstalt 18 Std.; Abteilungsvorsteher der Handelsschule 29 Std. — ³⁾ Abteilungsvorsteher sind vorgesehen, resp. Vorsteherinnen Schule in Reorganisation in diesem Sinne begriffen. — ⁴⁾ Der Direktor erteilt keinen Unterricht. Für jede Gruppe besteht ein Abteilungsvorsteher. Die Organisation ist noch nicht definitiv.

* Da vom Kanton Freiburg die Materialien nicht eingegangen sind, sei hier nur bemerkt, daß der Departementsbericht 1916 außer dem Collège St. Michel in Freiburg keine Anstalt mit über 500 Schülern erwähnt.

Anstalten (Abteilungen)	Leitung	Zahl der Schüler 1916/17	Zahl der Lehrer 1916/17			Zahl der Klassen (Parallelen mitgezählt)	Wöchentl. Stundenzahl des Leiters			Vom Rektor vorgeschl. Schülerzahl für 1 Leiter
			Total	im Hauptamt	im Nebenamt		faktisch erteilt 1916/17	reglementarisch verpflichtet	Durchschnitt d. erteilten Stunden i. d. letzten 10 Jahren	
XIII. Kanton Baselland. (Keine höhern Mittelschulen.)										
XIV. Kanton Schaffhausen. Kantonssch. Schaffhausen 1. Humanistische Abteilung. 2. Realistische Abteilung. 3. Seminar.	1 L.	252	25	15	10	17	12 ¹ / ₂ ¹	18	17,5	—
XV. Kanton Appenzell A.-Rh. Kantonsschule Trogen . 1. Sekundarschule. 2. Gymnasium. 3. Techn. Abteilung. 4. Merkantilabteilung.	1 L.	195	14	11	3	2	20	20	21,5	200–250
XVI. Kanton Appenzell I.-Rh. Kollegium St. Antonius,* Appenzell 1. Realschule. 2. Progymnasium.	1 L.	ca. 200	15	12	3	7	12	—	10–15	—
XVII. Kanton St. Gallen. 1. Kantonsschule St. Gallen 1. Gymnasium. 2. Lehrramtschule mit Übungsschule. 3. Merkantile Abteilung. 4. Technische Abteilung. 2. Kantonales Lehrerseminar Rorschach 3. Verkehrsschule St. Gallen 1. Allgemeiner Vorkurs. 2. Eisenbahn-, 3. Post-, 4. Telegraphen-, 5. Zollabteilung.	1 L. ³	633	48	37	11	32	16	15	ca. 20	800
	1 L.	133	21	12	9	8	28	20	22	—
	1 L.	250–260	20	16	4	14	17	15	16	350–400
XVIII. Kanton Graubünden. 1. Kantonsschule Chur . . . 1. Progymnasium. 2. Untere Realschule. 3. Gymnasium. 4. Handelsabteilung. 5. Obere Realsch. 6. Lehrerseminar. 2. Töchterhandelssch. Chur	1 L. ⁴	529	46	41	5	34	12	15	15	300
	1 L.	60	10	1	9	3	5	—	—	—

¹) Jahre durchschnitt. — ²) 4 Sekundar- und 4 Gymnasialklassen, 3¹/₂ Klassen Technische Abteilung und 1 Merkantilklasse. An den drei letzten werden die meisten Fächer gemeinsam geführt. — ³) Für die Leitung des Schulbetriebes hat jede Abteilung einen besonderen Vorstand. — ⁴) Das Lehrerseminar steht teilweise unter der Leitung eines Seminardirektors. — ⁵) Der Rektor der Stadtschule ist zugleich Rektor der Handelsschule und erteilt an dieser zurzeit nur den Religionsunterricht.
* Private Anstalt.

Anstalten (Abteilungen)	Leitung	Zahl der Schüler 1916/17	Zahl der Lehrer 1916/17			Zahl der Klassen (Parallelen mitgezählt)	Wöchentl. Stundenzahl des Leiters			Vom Rektor vorgeschl. Schülerzahl für 1 Leiter
			Total	im Hauptamt	im Nebenamt		faktisch erteilt 1916/17	reglementarisch verpflichtet	Durchschnitt d. er- teilten Stunden i. d. letzten 10 Jahren	
XIX. Kanton Aargau.										
1. Kantonsschule Aarau . . 1. Obergymnasium. 2. Techn. Abteilung. 3. Handelsschule.	1 L.	250	24	17	7	11	18 ¹ / ₂ ¹	unbest.	18	—
2. Kant. Lehrerinnenseminar Aarau	1 L.	98	13	6	7	4	14	18	18	250
3. Kantonales Lehrerseminar Wettingen	1 L.	72	15	9	6	4	19	15	16	100–150
XX. Kanton Thurgau.										
1. Kantonsschule Frauenfeld 1. Techn. Abteilung. 2. Han- delsschule. 3. Gymnasium.	1 L.	302	25	22	3	19	23	20	21	—
2. Kantonales Lehrerseminar Kreuzlingen	1 L.	84	11	8	3	4	15	20	15	—
XXI. Kanton Tessin.*										
XXII. Kanton Waadt.										
A. Etablissements cantonaux.										
1. Gymnase classique cant., Lausanne 1. Latin-grec. 2. Latin-angl. 3. Latin-mathématiques.	1 L.	100	13	7	6	6(?)	18	unbest.	12,8	—
2. Collège classique cant., Lausanne 1. Latin-grec. 2. Latin-angl.	1 L.	400–450	23	19	4	15	15	10	13	200
3. Collège et Gymnase scien- tifique cantonal, Lausanne 1. Collège. 2. Gymnase.	1 L.	526 ²	27	20	7	16–18	15 ³	10	18,5 ⁴	—
4. Ecoles cant. de commerce, d'administration et de che- min de fer, Lausanne . . 1. Ecole sup. de commerce. 2. Ecole d'administration. 3. Ecole de chemin de fer.	1 L.	530	47	24	13	28	12	10	11	500
5. Ecole normale cantonale Lausanne	1 L.	217	24	19	5	11	9	unbest.	11,8	400–500
6. Ecole cantonale vaudoise d'agriculture, Lausanne .	1 L.	100	25	—	—	—	17	unbest.	11,5	—

¹⁾ Jahresdurchschnitt. — ²⁾ Mittel der Schülerzahl der letzten 10 Jahre. — ³⁾ im Sommer 18,5; im Winter 15. — ⁴⁾ Im Sommer 15,3.

* Der Departementsbericht von 1916 erwähnt für den Kanton Tessin keine Anstalt mit einem Schülerbestand von mehr als 500 Schülern. Materialien sind keine eingegangen.

Anstalten (Abteilungen)	Leitung	Zahl der Schüler 1916/17	Zahl der Lehrer 1916/1917			Zahl der Klassen (Parallelen mitgezählt)	Wöchentl. Stundenzahl des Leiters			Vom Rektor vorgeschl. Schülerzahl für 1 Leiter
			Total	im Hauptamt	im Nebenamt		faktisch erteilt 1916/17	reglementarisch verpflichtet	Durchschnitt d. er- teilten Stunden i. d. letzten 10 Jahren	
B. Etablissements communaux.*										
7. Ecole supér. et Gymnase, Lausanne 1. Division inférieure. 2. Gymnase.	1 L.	500–600	40	28	12	16(?)	12	unbest.	12,5	—
8. Collège et Ecole supér., Montreux 1. Section scientifique. 2. Section classique. 3. Ecole supérieure de jeunes filles.	1 L.	ca. 300	19	—	—	?	20	„	—	—
9. Collège et Ecole supér., Vevey. 1. Section classique. 2. Sec- tion scientifique. 3. Section commerciale.	1 L.	395	30	23	7	?	8	10	8–10	—
10. Collège et Ecole supér., Yverdon 1. Section classique. 2. Sec- tion scientifique. 3. Ecole supérieure de jeunes filles.	1 L.	210	15	—	—	?	16	unbest.	13	200
XXIII. Kanton Wallis.										
1. Kollegium Brig 1. Lyzeum. 2. Gymnasium. 3. Realschule.	1 L.	147	18	7	11	12	17	—	17,9	—
2. Collège, Sion a) Collège classique. b) Ecole industrielle sup. 1. Section technique. 2. Sec- tion commerciale.	1 L. ¹	ca. 150	26	—	—	14	20	unbest.	17	—
3. Collège, St. Maurice . . . 1. Section littéraire. 2. Sec- tion industrielle supérieure.	1 L.	300	23	16	7	?	17	17	10	—
4. Kantonales Lehrerseminar Sitten 1. Französische Abteilung. 2. Deutsche Abteilung.	1 L.	63	12	8	4	6	12	12	15	—
5. Kant. Lehrerinnenseminar Brig	1 L.	21 ⁴	10	5	5	3	26	2	25	200 ³
6. Ecole normale cantonale des institutrices, Sion .	1 L.	40–50	10	3	7	3	18	18	19	50
7. Töchterhandelsschule des Institutes St. Ursula** . 1. Vorkurs. 2. Handelsab- teilung.	1 L.	32	12	6	6	4	10	unbest.	10	200–250

¹⁾ An der Spitze der Anstalt steht der „préfet“, die Ecole industrielle supérieure steht unter der Leitung eines speziellen Direktors. — ²⁾ Nach Bedürfnis. — ³⁾ Bei einer wöchentlichen Stundenzahl von 15 Std. — ⁴⁾ Dazu eine Übungsschule.

* Von den übrigen Collèges communaux weisen nur 4 eine Frequenzzahl von über 100 Schülern auf (Aigle 110, Morges 140, Nyon 136, Payerne 122). — Die 6 Ecoles professionnelles des Kantons weisen zusammen eine Frequenz von 255 Schülern auf; sie wurden infolgedessen nicht aufgeführt.

** Private Anstalt.

Anstalten (Abteilungen)	Leitung	Zahl der Schüler 1916/17	Zahl der Lehrer 1916/17			Zahl der Klassen (Parallelen mitgezählt)	Wöchentl. Stundenzahl des Leiters			Vom Rektor vorgeschl. Schülerzahl für 1 Leiter
			Total	im Hauptamt	im Nebenamt		faktisch erteilt 1916/17	reglementarisch verpflichtet	Durchschnitt d. er- teilten Stunden i. d. letzten 10 Jahren	
XXIV. Kanton Neuenburg.										
1. Ecole normale cantonale, Neuchâtel	1 L.	75	17	16	1	3 ¹	15	unbest.	15	100
2. Gymnase cant., Neuchâtel 1. Section littéraire. 2. Section scientifique.	1 L.	110-130	21	—	—	6	12 ²	„	12	—
3. Ecoles secondaires, classiques, sup. et professionnelles, Neuchâtel 1. Collège classique. 2. Ecole secondaire de garçons. 3. Ecole secondaire de filles. 4. Ecole sup. de jeunes filles. 5. Ecole prof. de jeunes filles.	1 L.	1683	67	61	6	?	4	„	4	—
4. Ecole de mécanique et d'horlogerie, Neuchâtel . 1. Section de mécanique. 2. Section d'électricité. 3. Section d'horlogerie.	1 L.	99	11	—	—	7	20	18	23	—
5. Ecole secondaire et nor- male, Fleurier 1. Ecole secondaire. 2. Ecole normale.	1 L.	153	13	—	—	7	30	30	30	—
6. Gymnase et Ecole sup., La Chaux-de-Fonds . . a) Gymnase de garçons. 1. Section littéraire. 2. Section littéraire réelle. 3. Section scientifique. 4. Section pédagogique. b) Ecole sup. de jeunes filles. 1. Section pédagogique. 2. Section de culture gé- nérale.	1 L.	422	36	24	12	18	25 ³	25	25 ⁴	500
7. Ecole d'art, La Chaux-de-Fonds 1. Cours généraux d'ensei- gnement des arts du dessin. 2. Classes professionnelles.	1 L.	324	13	7	6	21	45	45	45	—
8. Ecole d'horlogerie et de mécaniq., La Chaux-de-Fonds 1. Section d'horlogerie. 2. Section de mécanique.	2 L. ⁵	174	23	—	—	15	18-20	18-20	—	—
9. Ecole secondaire et Ecole de commerce, Le Locle 1. Ecole secondaire. 2. Section normale. 3. Ecole de commerce.	1 L.	230	23	16	7	12	8	8	6	—
10. Technicum, Le Locle . 1. Section d'horlogerie. 2. Mécanique. 3. Electricité. 4. Art industriel. 5. Mon- tage de boîtes.	1 L. ⁷	461	25	22	3	—	10-20	20	—	—

¹) 3 gemischte Klassen, manchmal nach Geschlecht geteilt, dann 6 Klassen. — ²) Während des Krieges 15 Std. — ³) 25 Stunden im Winter, 35 Std. in den Monaten Mai, Juni, Juli. — ⁴) Seit Oktober Reorganisation. Der Direktor erteilt keinen Unterricht mehr und erhält einen ständigen Sekretär. — ⁵) Für jede Sektion 1 Leiter. — ⁶) Bis 1913 20 Wochenstunden. — ⁷) Jede Abteilung hat (zu diesem Generaldirektorat) ihren eigenen technischen Leiter.

Anstalten (Abteilungen)	Leitung	Zahl der Schüler 1916/17	Zahl der Lehrer 1916/17			Zahl der Klassen (Parallelen mitgezählt)	Wöchentl. Stundenzahl des Leiters			Vom Rektor vorgeschl. Schülerzahl für 1 Leiter
			Total	im Hauptamt	im Nebenamt		faktisch erteilt 1916/17	reglementarisch verpflichtet	Durchschnitt d. er- teilten Stunden i. d. letzten 10 Jahren	
XXV. Kanton Genf.										
1. Collège de Genève . . . a) Division inférieure. b) Division supérieure. 1. Section classique. 2. Section réelle. 3. Section technique. 4. Section pé- dagogique.	1 L.	1189	70	43	27	39	6	—	9	—
2. Ecole secondaire et sup. de jeunes filles, Genève . a) Division inférieure. b) Division supérieure. 1. Section pédagogique. 2. Section littéraire. 3. Section de raccordement avec le Gymnase des jeunes gens. 4. Section commerciale. 5. Classes spéciales de français pour les étrangères.	1 L.	1320 ¹	112	—	—	40	6	—	6	—
3. Ecole sup. de commerce, Genève	1 L.	170	28	—	—	8	2	—	—	—
4. Ecole des arts et métiers, Genève 1. Section des métiers. 2. Section des arts industriels. 3. Section de construction et génie civil. 4. Section de mécanique. 5. Section de mé- canique appliquée et électro- technique.	1 L.	401	53	—	—	38	2	—	—	—
5. Ecole professionnelle, Genève	1 L.	587	37	30	7	18	2	—	—	—
6. Ecole professionnelle et ménagère, Genève . . . a) Section commerciale. b) Ateliers pour travaux féminins. 1. Atelier de broderie d'art. 2. Atelier de confection pour dames. 3. Atelier de lingerie et vêtements d'enfants.	1 L.	418	50	—	—	12 ³	8 ²	—	—	—
7. Ecole ménagère et pro- fessionnelle, Carouge. . . 1. Ecole ménagère. 2. Section pour couturières de dames.	1 L.	68	12	—	—	3	2	—	—	—

¹⁾ Dazu 254 externe Schüler. — ²⁾ Der genferische berufliche Unterricht untersteht einem speziellen Direktor, der keinen Unterricht erteilt. Den einzelnen Anstalten stehen sog. Dekane, bezw. Vorsteherinnen (mit Unterricht) vor. — ³⁾ Und 5 Ateliers.